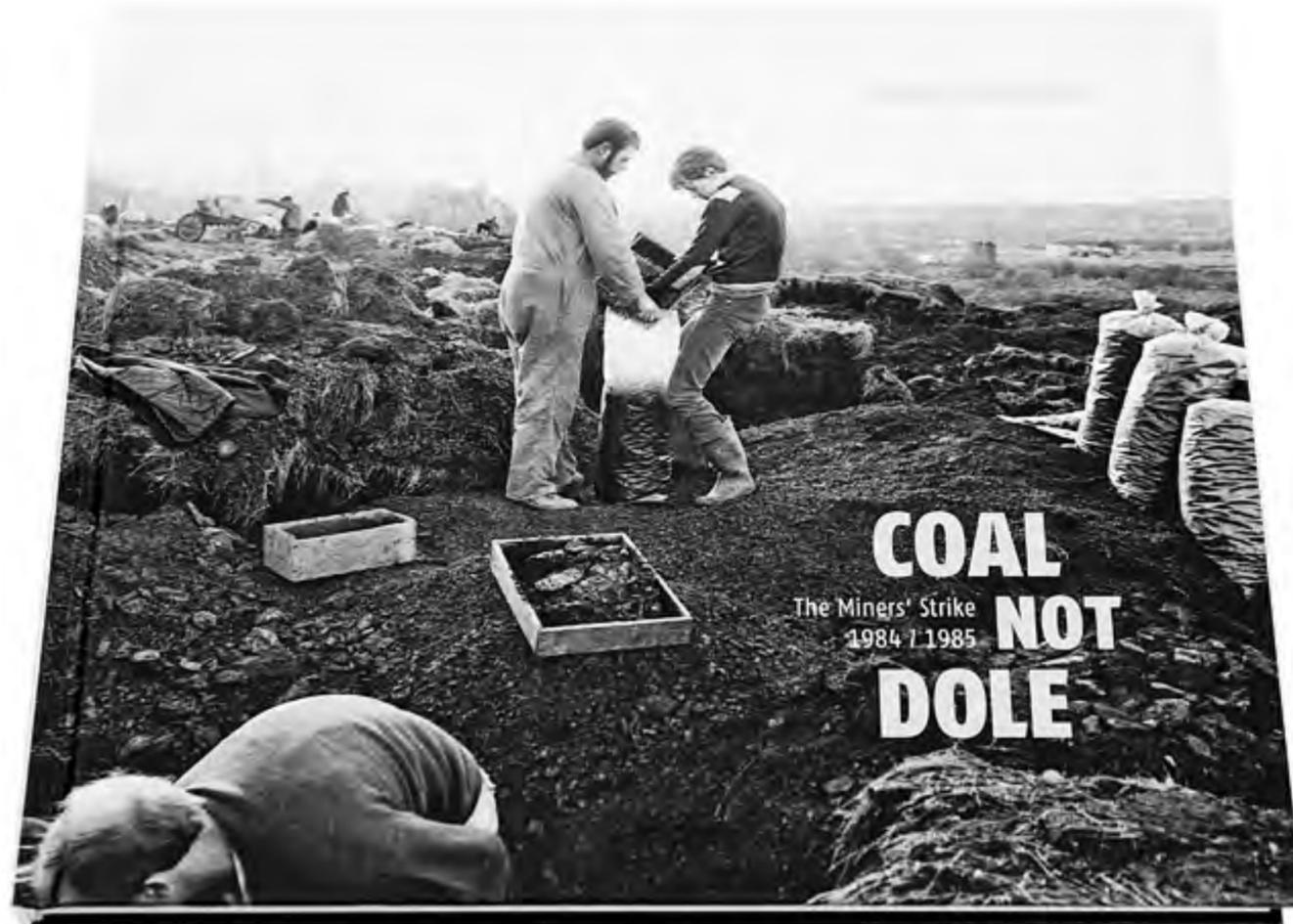


Ein Fotobuch von Michael Kerstgens

COAL NOT DOLE

vorgestellt von Thomas Sandberg



Vor einiger Zeit war ich in Bristol am Hafen. *Shore Café, LLOYDS No. 1 Bar, Bordeaux Quay* bieten Platz für viele Gäste. Das Wetter ist gut, von englischem Regen keine Spur, ich sitze draußen. Gegenüber stehen vier alte Hafenkranen. Ob die noch funktionieren? Aber es sind keine Schiffe hier. Vielleicht hat man sie als eine Art Technikmuseum stehen lassen. Diese Dinosaurier sind ein interessanter Anblick. Weiter runter am *Hannover Quay* hat man *condominiums*, Eigentumswohnungen, gebaut. Drei Männer im verfrühten Rentenalter stehen dicht am Wasser. »Who's buying all these Apartments, who's got the money?« »Oh, we do«, und einer fängt an zu lachen, die anderen zwei stimmen ein.

Humor ist der Regenschirm der Weisen heißt es, aber in diesem Lachen ist ein bitterer Ton. War das nicht hier, von wo Großbritannien seine Waren verschifft. *Fine Machinery, Tweed and Leather from the UK*. Im neunzehnten Jahrhundert hatte England 85% seiner hergestellten Waren exportiert. Ich versuche an irgendein heutiges englisches Produkt zu denken, aber mir will nichts einfallen. Es heißt, das sei jetzt das postindustrielle Zeitalter.

Dieser Tage ist ein bemerkenswertes Fotobuch erschienen. »Coal Not Dole«, (Kohle statt Stütze) ist der Titel und es zeigt Bilder, die der Fotograf Michael Kerstgens 1984 in der englischen Kleinstadt Barnsley machte. Kerstgens studierte in diesen Jahren an der Folkwang Schule in Essen und interessierte sich für soziale Reportagefotografie. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es ihm, das Vertrauen englischer Bergleute zu gewinnen, die gerade in den Streik getreten waren. Man hatte einfach beschlossen, dass Kohle in England zu fördern keinen Sinn mehr macht. Man nannte das damals noch Arbeitskämpfe und die Arbeiter waren noch in den Unions, den Gewerkschaften, organisiert.

Um es vorweg zu nehmen, die Arbeiter haben verloren, die Zeche wurde stillgelegt. Es waren die Tage von Margarete Thatcher. *Liberation of it's worst*.

Kerstgens Protagonist, der Arbeiter und Gewerkschaftler Spud Marshall, war damals 34, er verlor seinen Arbeitsplatz und hat seitdem nie wieder eine Anstellung gefunden. Das ist dreißig Jahre her. Das Buch zeigt uns Bilder von einem Moment, der am Anfang einer Entwicklung stand, deren Auswirkungen wir dieser Tage überall in Europa wahrnehmen können. Michael Kerstgens hatte aufgenommen, was da passierte, und wir können uns dank seiner Bilder daran erinnern. Aber diese Fotografien zeigen uns nicht nur einen Arbeitskampf, der für den Untergang einer ganzen Industrie steht, die allein in England einmal 180.000 Menschen beschäftigte. Es sind Bilder, die auf Augenhöhe entstanden waren, ich erlebe durch sie, was die Bergleute in South Yorkshire erlebten.

Was denen passierte, passiert für einen Moment auch mir. Nichts unterscheidet uns. *Barnsley, Wombwell* und wie diese Orte heißen, könnten hier um die Ecke sein. *Bitterfeld, Riesa*, nun auch *Rüsselsheim*.

Wenn wir am Ende des Buches einige farbige Abbildungen sehen, die uns den Ort und die Menschen heute, dreißig Jahre später zeigen, dann macht es einen sprachlos. Es gibt eine Verwahrlosung und Verwüstung, die jenseits der physischen Zerstörung liegt.

Die Orte sind austauschbar, ob *Bristol, Liverpool* oder *Manchester*, ihnen gemeinsam ist, dass einstmal lebendige Städte, in denen geboren, geliebt, gearbeitet und gestorben wurde, nun zu einer Art Freizeit- und Shoppingparadies umgebaut worden sind.





Aber das ist nur mit den Großstädten so passiert. Die Kräne in *Liverpool* und *Bristol* drehen nicht mehr, weil die Fördertürme in den Kohlerevieren östlich von *Manchester* stillstehen. Die Kesselhäuser sind dort lange kalt. Wie lange hier die Espressomaschinen unter Druck bleiben werden und die Registrierkassen in den Shopping Malls *beep* machen, bleibt abzuwarten. Bilder können keine Entwicklung aufhalten und ob sie dazu geeignet sind, die Welt zu verbessern, bleibt fraglich. Aber es heißt, wenn man in einen Schlamassel reingeraten ist, dann ist es gut, an den Punkt zurückzugehen und zu schauen, wie das passieren konnte. War es wirklich unabwendbar, wer wurde von wem und welchem Gott geopfert? Antworten können Fotografien nicht geben, Fragen am Leben erhalten schon. Ein soziales Gewissen bleibt möglich.

Die Thematik dieses gelungenen Fotobuches verspricht *per se*, kein Kassenschlager zu werden.

Es ist mutig, dass der Peperoni Verlag dieses Buch trotzdem verlegt hat. Man möchte ihm den Erfolg wünschen, den es verdient.



Michael Kerstgens
COAL NOT DOLE
 25 x 21 cm
 132 Seiten
 57 Tritone- und 14 Farbabbildungen
 Texte von Michael Kerstgens

PEPERONI BOOKS
 Englisch
 Hardcover
 ISBN: 978-3-941825-61-1

www.peperoni-books.de